Vatertagstour 2007

Mit unseren Freunden aus Hildesheim rudern wir am Donnerstag, dem 17. Mai 2007 ab 8.30 Uhr vom ÜRC über Konstanz nach Radolfzell. Gegen 17.30 Uhr sind wir zurück in Überlingen.

Am Freitag, dem 18. Mai rudern wir ab 9.00 Uhr von Radolfzell über Gailingen zum Ruderclub Schaffhausen.
Von hier geht es mit der Bahn zurück nach Überlingen, Ankunft gegen 18.00 Uhr. Der Bootsrücktransport erfolgt mit dem ÜRC-Bus mit Hänger (Fahrer: Markus Bittmann). Sehr wichtig: Hänger und Bus müssen spätestens um 16.00 Uhr am ÜRC sein, da gleich anschließend Rennboote verladen werden. Zum schnellen Abladen benötigen wir deshalb noch Helfer!

Am Samstag, dem 19. Mai fahren wir um 7.28 Uhr mit der Bahn nach Waldshut, um dort mit unseren Ruderfreunden eine Tagestour auf Rhein und Aare (CH) zu unternehmen. Hierbei werden wir voraussichtlich in der Schweiz anlanden, um einen kurzen Imbiss zu uns zu nehmen – also Fränkli einpacken! Nach der Rückkehr in Waldshut möchten wir einen gemeinsamen Grillabend veranstalten – somit würde die Rückfahrt auf jeden Fall nicht vor 19.15 ab Waldshut stattfinden, Ankunft in Überlingen um 20.30, eventuell mit dem nächsten Zug um 21.15.

Anmeldung für die jeweiligen Rudertage (Ruderer bzw. Helfer) in der Liste am schwarzen Brett!
Fragen zum Ablauf im Detail können gerne montags ab 20.00 Uhr im Clubhaus des ÜRC durch Manfred Braun beantwortet werden.

Captain Fundi freut sich auf eine kleine Trainingseinheit mit dem Achter

Manni Braun und die Freunde des IRB freuen sich auf eine Besichtigung der „Waldhaus"-Brauerei

Adressfeld

LEIDENSCHAFT

SPASS AM WETTBEWERB

LEISTUNGSBEREITSCHAFT

TEAMGEIST

ZIELSTREBIGKEIT

Wir unterstützen die Jugendmannschaft des ÜRC. PRESSOL *powered*

se(e)(h)hilfen ;-) !

Viele unserer Ruderinnen und Ruderer sind mit einem kleinen Handicap unterwegs. Es schnackelt im Knie oder knirscht in der Hüfte. Finger erkalten vorzeitig und nach vielen Jahren im Riemenboot auf der Backbord-Position sitzt die linke Schulter etwas höher. Auch mit der Sehkraft ist das so eine Sache. Wer im „Maschinenraum" sitzt, soll eigentlich gar nichts sehen, schon gar nicht am Ufer, sondern die Nase ins Boot halten. Wer auf Schlag sitzt, blickt immer in die blaue Ferne und orientiert sich am Sipplinger oder Seefeldener Kirchturm, an der Skyline von Bodman oder am Schiffsanleger von Uhldingen. Nur wer auf Eins sitzt, muss weitsichtig genug sein für alles, was entgegen, von oben beziehungsweise von unten kommt oder quer zum Kurs liegt, seien es Schwimmer, Taucher, Fischer, „Seeperle" oder Kursschiff. Was aber auf dem Wasser eine Tugend ist, wird im Bootshaus schnell zum Fluch, die Weitsichtigkeit nämlich. Und so stehen wir vor unserem 12Zoll-Bildschirm und die Arme werden lang und länger, bis wir nicht mehr die Tastatur erreichen. Ulrike Gut hatte eine universale Sehhilfe deponiert, die jedem im Seniorenalter eine willkommene Hilfe beim Eintrag ins Fahrtenbuch war. Aber wie so oft – nach kurzer Zeit war das nützliche Ding verschwunden, im Klartext: entwendet. Noch klarer: gestohlen! Sherlock Rowing Holmes kombiniert messerscharf: Die Jugend, sonst unter Generalverdacht, war es diesmal nicht. Und der Profiler von der IRB schätzt das Mindestalter auf 51 Jahre, kein Dauerbrillenträger, Geschlecht männlich (dann sparsam) oder weiblich (dann nicht eitel). Die mutmaßliche Täterin bzw. der mutmaßliche Täter wird gebeten, die Sehhilfe nach Abwischen von Fingerabdrücken auf den Gläsern wieder an den angestammten Platz zurück zu legen!

Markus Bittmann

Impressum:

Überlinger Ruderclub Bodan e.V.
Strandweg 18a, Postfach 101933, 88662 Überlingen

Erster Vorsitzender:
Bernd Kuhn
Stellvertretender Vorsitzender/Allgemeines:
Hubert Bockelmann
Stellvertretender Vorsitzender/Finanzen:
Olaf Gläser

Redaktion: Dr. Markus Bittmann
Layout: Ulrike Braun
Braun, Meissner-Braun, Büro für Gestaltung

SKULL & RIEMEN
RUDERZEITUNG ÜBERLINGER RUDERCLUB BODAN E.V.
NR. 7 • 4. JAHRGANG April 2007
ÜRC Überlinger Ruderclub Bodan e.V.

Junioren B beim Training: Alexander Speer (Schlag) und Robin Schefe

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des ÜRC

Ein neues Ruderjahr, das für viele schon am 1. Januar begonnen hat, liegt vor uns.
Ein Ruderjahr, das sicher anders verlaufen wird als die vergangenen vier Jahre, denn es wird ein Jahr werden, in dem nicht an unserem Bootshaus gebaut wird.
Wir freuen uns alle, dass alle Baumaßnahmen nun endgültig abgeschlossen sind und wir freuen uns auch, dass sich die viele Arbeit der vergangenen Jahre gelohnt hat.
Nur Positives hören wir von unseren Mitgliedern und den Freunden unseres Vereins, ja von so manchem werden wir sogar beneidet.
Freuen dürfen wir uns auch, dass durch die günstige Kostenentwicklung der Baumaßnahmen noch Geld zur Verfügung stand, um auch den Thekenbereich umzugestalten.
Große Sorgen bereitete uns im vergangenen Frühjahr unser Bootssteg, war er doch überhaupt nicht mehr zum Laufen zu bewegen. Mit viel Mühe ist es dann dem Schlosser gelungen, den Steg wenigstens so hinzubekommen, dass er im abgelaufenen Jahr benutzt werden konnte. Es war uns aber allen klar, dass hier eine größere Veränderung bzw. Reparatur mit einem hohen Kostenaufwand anstehen würde. Nach vielen Diskussionen haben wir uns dann für eine Lösung entschieden, die in der Zwischenzeit auch realisiert wurde. Der Steg läuft nun wieder, hat aber auch ein großes finanzielles Loch in unserer Kasse hinterlassen. Ca. 10. 000 € mussten investiert werden, eine gewaltige Summe.
Trotz aller dieser Maßnahmen steht der Verein nach wie vor auf finanziell gesunden Füßen, und wir werden bereits in diesem Jahr Gelder ansparen können für dringend notwendige Bootsanschaffungen im Breitensportbereich.
Ich sagte es bereits auf der JHV, wir wollen in diesem Bereich in den nächsten Jahren verstärkt investieren, um auch unseren Breitensportlern ein noch besseres und leichteres Bootsmaterial zur Verfügung zu stellen.
Eine gut besuchte JHV liegt hinter uns und freuen dürfen wir uns, dass offensichtlich die Mitglieder die Arbeit des Vorstandes akzeptieren, denn anders kann ich die jeweils einstimmigen Voten nicht deuten.
Gefreut habe ich mich auch, dass mein Aufruf zur Mitarbeitergewinnung auf fruchtbaren Boden gestoßen ist, vakante Posten im Vorstand konnten durch die Bereitschaft vieler Mitglieder zur Mitarbeit besetzt werden.
Ich hoffe und wünsche mir, dass diese positive und von Aufbruch geprägte Stimmung lange anhalten wird, so können wir unseren Verein vorwärts bringen.
Natürlich gibt es auch Schattenseiten in unserem Verein und die will ich nicht verschweigen.
Nach wie vor gelingt es uns nicht richtig, die neuen Mitglieder in unseren Verein zu integrieren, nicht alle Neuen sind so ungezwungen und finden schnell den Anschluss, auch um die anderen gilt es sich zu kümmern.
Ich appelliere erneut an unsere älteren Mitglieder, helfen sie diesen Neuen, denn sie sind zu uns gekommen um unseren Sport auszuüben und in vielen Fällen auch um Anschluss zu finden. Nehmen Sie die neuen Mitglieder in ihren Reihen auf und lassen sie sie teilhaben an unserem schönen Sport. Jeder von uns hat auch mal angefangen und jeder Anfang ist nun mal schwer.
Unsere Rennruderergruppe, die die Farben des ÜRC auf den Regatten vertreten wird, besteht zur Zeit aus einem Ruderer der Junioren A-Gruppe (17–18 Jahre), drei Ruderern der Junioren B-Gruppe (15–16 Jahre) und 4–6 Ruderern, die aus dem Kinderbereich kommen. Alle haben im Winter entsprechend ihren Möglichkeiten trainiert und werden nun auf Regatten versuchen, die eine oder andere gute Platzierung zu erreichen. Inwieweit das gelingen wird, muss die Zukunft zeigen.
Eine gute Freundschaft verbindet uns mit unserem Nachbarverein, dem Tennisclub, und darüber bin ich sehr froh. Schade, dass die gemeinsam geplante Veranstaltung im letzten Jahr dem Wetter zum Opfer fiel, vielleicht kann man ähnliches in diesem Jahr durchführen.
Ich wünsche nun allen Mitgliedern viel Freude und Spaß in unserem Club, uns allen viele schöne Rudertage und hoffentlich viel Wasser im See, damit wir auch unseren renovierten Bootssteg kräftig nutzen können.

Bernd Kuhn

Danke an die „jungen Erwachsenen" für den neuen Anstrich der Bootshausfassade!

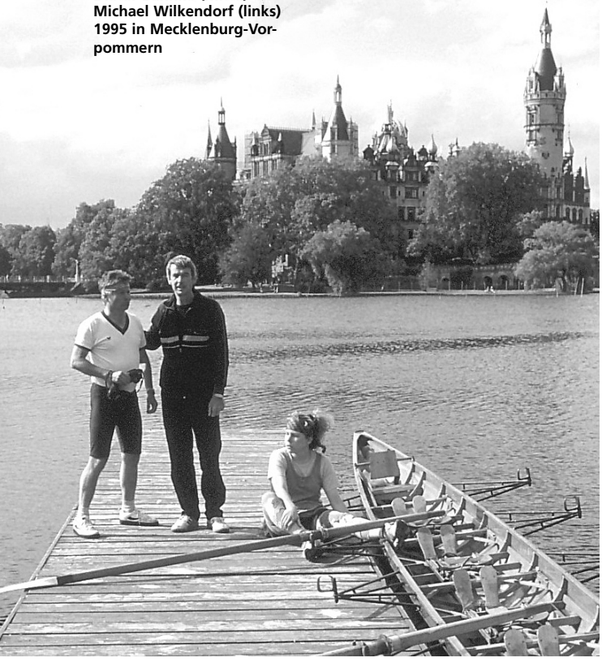
Ein Rückblick auf viele Ruderjahre –

Hubert Bockelmann und Dieter Bähnke blicken auf viele aktive Ruderjahre zurück

Frage:
Wie kamst Du zum Rudern?

Hubert:
Als ich 1950 in die Lehre kam, suchte ich Anschluss an einen Sportverein. Ich hatte jedoch keine rechte Vorstellung davon, welcher Sport mir Spaß machen und liegen würde. Ich wusste nur, dass mir das Laufen sehr schwer fiel und dass ich nicht Fußball spielen wollte. Ich fragte ältere Lehrlings-Kollegen, die in Sportvereinen waren, nach ihren Erfahrungen und den Möglichkeiten, und die machten mir den Rudersport schmackhaft nach dem Motto: „Du bist groß, du musst Ruderer werden". Dem Rat folgend trat ich im Sommer 1950 in den Ruderverein Münster ein. Wir waren 4 Neue und wurden zunächst in einem A-Gig-Riemenvierer ausgebildet. Im Frühjahr1951 fuhr ich mein erstes Rennen in Hameln und gewann. Auf Grund dieses Erfolges wurde ich in den 1. Jugendachter übernommen, in dem ein Platz nicht stark genug besetzt war. Unser Achter war gut. Wir gewannen in Westdeutschland alle wichtigen Rennen.

Dieter:
Zum Rudern kam ich durch meinen Vater. Er war in den Jahren 1918 bis 1927 ein sehr erfolgreicher Rennruderer im Ersten Kieler Ruder Club und Hansa Hamburg. Im Ersten Kieler Ruder Club war er nach 1950 viele Jahre im Vorstand tätig und so wuchs ich ganz automatisch in den Club hinein und wurde dort zum 1. April 1956 Mitglied.



Dieter Bähnke (Mitte) und Michael Wilkendorf (links) 1995 in Mecklenburg-Vorpommern

Frage:
Was hat Dich über Jahrzehnte – besonders bei einem ausgefüllten Berufs- und Familienleben – bei der Stange bzw. bei den Skulls gehalten?

Hubert:
Ich habe von 1951 bis 1957 als Aktiver trainiert und bin Rennen gefahren. Später schlossen sich dem bis zu unserem Umzug nach Überlingen noch einige Jahre im Altherrenrudern – heutzutage nennt man diese „Alten Herren" Masters – an. Aus dem Training im Boot und dem gemeinsamen Erleben von Siegen und Niederlagen sind Freundschaften erwachsen, die bis heute – also über 50 Jahre – gehalten haben, und im Ruderverein habe ich schließlich meine Frau Helga kennen gelernt. Rudern ist für mich der schönste Sport, da kenne ich mich aus und das macht mir Spaß. Der Rudersport hat mir für mein Leben viel Positives gegeben und zwar beruflich und privat.

Dieter:
Neben meinen fünf Rennruderjahren in meiner Jugend, die mir viel Kameradschaft und sportliche Herausforderungen gegeben haben, wurde später der Breitensport ein wichtiger Pfeiler in meinem Leben. Hier schöpfte ich viel Kraft und es kamen auch viele gute Ideen für das Berufsleben, die mir ganz spontan beim Rudern einfielen. Auch heute noch, im fortgeschrittenen Alter, ist es für mich eine physische und psychische Kraftquelle.

Frage:
Gab es ein besonders eindrückliches Erlebnis?

Hubert:
Die wichtigsten rudersportlichen Erlebnisse waren meine 3 Meisterschaftsteilnahmen.
1951 durften wir den NRW-Regattaverband auf der Jugendmeisterschaft in Berlin im Achter vertreten. Nachdem wir den Vorlauf mit sicherem Vorsprung gewonnen hatten, verloren wir im Finale, weil man uns behindert und verschaukelt hat. Die Enttäuschung war groß, denn wir waren Titelverteidiger und wollten gewinnen.
1952 bin ich Doppelzweier gefahren und auf der Jugendmeisterschaft in Frankfurt gestartet. (2. oder 3. Platz, damals zählte

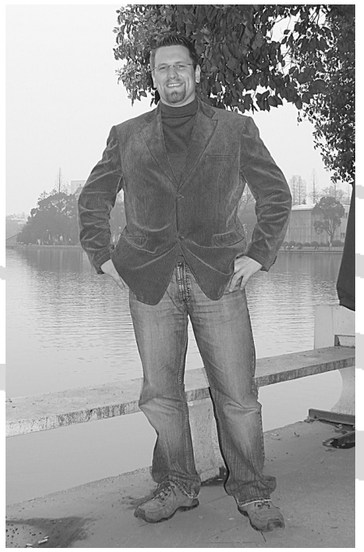
trainieren selbstständig ein Boot.
Man sagt im Allgemeinen, dass alles, was in Amerika auftritt, in 10 - 15 Jahren bei uns sein wird. Positiv könnte sich das auswirken, wenn mehr „recreational"-Ruderer und mehr Achter auf Regatten starten würden. In abgemilderter Form schon jetzt erkennbar, wird vermutlich folgendes auftreten:
Auf den kleinsten Regatten werden wir Medaillen mit Sponsorenaufdruck um den Hals gehängt bekommen, ein unbekannt bleibender Gönner gibt umsonst Kaffee und Kuchen aus und es werden T-Shirts zu einem Spottpreis mit dem Regatta- und Sponsornamen verkauft werden.

Per Blohm schreibt uns:

Einige von Euch wissen es bereits, viele aber nicht. Ich lebe jetzt in China. Nach meinem leider zu kurzen Aufenthalt in Kanada für Rohwedder habe ich meinen Arbeitgeber gewechselt und arbeite jetzt als Equipment Engineer für Siemens VDO Wuhu in China.

Wo das ist? Wuhu liegt ca. 5 Autostunden westlich von Shanghai, direkt am Jangtse River. Es ist eine kleine (für chinesische Verhältnisse) Industriestadt mit ca. 3 mio. Einwohnern. Mein neuer Aufgabenbereich besteht darin, das Wartungsteam für die vorhandenen Industrieanlagen zu schulen, denn ein chinesischer Techniker hat keine Ausbildung wie wir dass aus Deutschland kennen. Genauso wird dann auch gearbeitet und die Maschinen sind in einem dem entsprechenden Zustand. Nicht dass sie es nicht besser könnten, man muss es Ihnen nur zeigen. Dann allerdings legen die Jungs ein Tempo vor, so was ist man in Deutschland nicht gewöhnt.

Es ist jetzt das dritte Mal, dass ich nach Wuhu reise. Beim letzten Mal, im Dezember 2006, habe ich das Jobangebot bekommen und noch vor Weihnachten habe ich zugesagt. Ich bin hier seit dem 1. März und voll in den Alltag integriert. Ich habe eine sehr schöne, im chinesischen Stil eingerichte Wohnung gefunden, in der ich jetzt schon seit ca. zwei Wochen lebe.
Vorerst werde ich hier für zwei Jahre bleiben. Ich werde auch weiterhin viel reisen, da ich zusammen mit meinem chinesischen Kollegen, Mr. Yin, auch dafür zuständig bin, neue Anlagen zu beschaffen. Im Moment stehen hier sehr viele neue Projekte an und es werden immer mehr.
Gesprochen wird englisch, geflucht wird auf Chinesisch. Eigentlich ist es ziemlich einfach alle zu verstehen. Mit den Technikern ist es im Moment noch sehr schwierig, denn die sprechen fast kein englisch. Ich werde, sobald wir hier eine



anständige Struktur geschaffen haben, an der Uni in Wuhu einen Chinesisch-Kurs belegen. Ich habe zwar auch schon selbst etwas gelernt, aber das dauert zu lange. Die Betonung ist das schwierigste. Zum Beispiel „Qing wen" heißt einmal: „Darf ich Sie etwas fragen?", und nur etwas anders betont, "Darf ich Dich küssen?" Das kann in einer Besprechung ganz lustig sein. Aber wenn man so einen Fehler auf der Strasse begeht, kann man schon mal einen Satz warme Ohren kassieren.
Im Moment haben wir schlechtes Wetter. Kälte und Regen. Aber ab und zu kommt die Sonne durch und dann ist es wirklich schön hier. Wenn das Wetter mitspielt, gibt es verschiedene kleine Seen in der Stadt, an denen man sich bei einem schönen Abendessen erholen kann. Die Stadt ist sehr sicher und alle Menschen sind sehr höflich. Vielleicht liegt das auch daran, dass sie Ausländer bisher nur aus dem Fernsehen kennen. Mit mir leben genau 16 Ausländer ständig in Wuhu. Wir sind also knapp in der Unterzahl. Wohin man geht und steht, man wird angeschaut. Wenn man weiß wo, kann man aber auch seine Ruhe haben.
Tja, mein Tagesablauf sieht eigentlich fast genauso aus wie in Deutschland, mit dem Unterschied, dass eben den ganzen Tag lang englisch und chinesisch gesprochen wird. Im Moment arbeiten wir ca. 10 bis 14 Stunden täglich, aber das pendelt sich mit der Zeit ein.

Anfang Mai ist in China für eine Woche Urlaub. Fast alle Firmen sind geschlossen und ich werde meinen ersten Urlaub in China verbringen. Hier gibt es im Süden ein alpenähnliches Gebiet. Die Chinesen schwärmen davon. Es soll wohl der schönste Fleck Erde in China sein. Allerdings gibt es im Norden die Chinesische Mauer, die auch für Wanderer ein sehr schönes Ziel ist. Ich werde das Wetter entscheiden lassen, wohin es geht.

Das Land ist sehr schön, wenn man weiß wo man hin will. Allerdings sind die Großstädte nicht zu empfehlen, da die Luft schlecht ist und speziell den westlichen Ausländern, gerne mal auch aufdringlich, das Fell über die Ohren gezogen wird.

Falls ihr irgendwelche Infos haben wollt, schreibt mir einfach eine E-Mail an per.blohm@yahoo.de
Ich hoffe Euch geht es allen gut und ich wünsche Euch eine erstklassige Rudersaison!

Euer Per

Rudern im Land der Kanufahrer

von Cordula Koch

Besucht man in Kanada einen Ruderclub, so fallen einem sofort drei Dinge auf: Man sucht vergebens ein Gig-Boot, findet kein Fahrtenbuch und erstarrt ehrfürchtig vor der immensen Anzahl an Achtern.

Wieso fehlen die Wanderruderboote? Man müsste denken, Kanada sei das ideale Wanderruderrevier. Ist es auch, allein im Quetico Provincial Park stehen den Paddlern 1500 km Kanurouten zur Verfügung. Ebenso wäre dies an anderer Stelle für Ruderer möglich. Aber das „touring" steckt noch in den Kinderschuhen und es werden nur wenige allgemeine Wanderfahrten im Jahr angeboten. Der „recreational sport" unterscheidet sich ebenfalls vom deutschen Breitensport. Für die Anfänger gibt es einige Trimmis, meistens wird aber im Achter ausgebildet. Die Fortgeschrittenen rudern in Rennbooten, immer steht es den Teilnehmern jeder Altersstufe frei, an einer Regatta teilzunehmen. Jeder darf auch bei geringem Trainingsaufwand mitmachen.
Der eigentliche Rennsport hat sein Zentrum in Ontario und British Columbia. Zu diesem Zweck besuchte ich London, wo ich vor 11 Jahren als Studentin rudern durfte. London? Ja, auch in Kanada gibt es diese Stadt. Sie hat 370000 Einwohner, wächst ohne Unterlass, man findet hier eine Oxford Street, es gibt Postkarten mit roten Telefonzellen und Doppeldeckerbussen und einen Fluss namens Themse. Jeweils 2 Stunden von Detroit/USA und Toronto entfernt, führt es allerdings ein Schattendasein zwischen diesen Metropolen. Doch in einem Gebiet gilt es als Zentrum des Landes: Im Rudersport.
Hier trainiert die Nationalmannschaft, es gibt das starke Ruderteam der „University of Western Ontario" und den London Rowing Club. Zwei Ruderreviere stehen zur Verfügung: auf der Themse findet alljährlich das 5 km lange „Head of the Thames" statt und der Verein nutzt die Möglichkeiten des engen, kurvigen Flusses. Auf dem etwa 5 km langen Lake Fanshawe etwas außerhalb der Stadt trainieren die Universitätsteams und die Nationalmannschaft. Außerdem finden hier 2000 m Regatten statt. Ein Albanosystem ist ständig verlegt.

Der durchschnittliche kanadische Ruderer beginnt seine Laufbahn in einer Schulmannschaft oder an der Universität. Juniorentraining in den Vereinen existiert zwar, setzt sich jedoch nicht so gut durch, so dass die Juniorennationalmannschaft nur auf einer sehr schmalen Basis aufgebaut ist.
Das Studentenrudern hat einen sehr hohen Stellenwert im Land, viele der Topathleten haben erst dort mit dem Rudern begonnen.
In London läuft dies folgendermaßen ab: Zu Beginn des Semesters, Anfang September, treffen sich ca. 100 Studentinnen und Studenten am Bootshaus des Lake Fanshawe, um in die sechs verschiedenen Mannschaften eingeteilt zu werden. Es gibt zwei Anfänger-, 2 Schwergewichts- und 2 Leichtgewichtsmannschaften. Gefahren werden hauptsächlich Riemenboote, im Achter sollen die besten Ruderer des Teams sitzen. Das Niveau der Ruderer schwankt von Jahr zu Jahr. Häufig sitzen Ruderer, die gleichzeitig für die Nationalmannschaft trainieren, mit Saisonruderern zusammen, die nur 2 Monate im Jahr ernsthaft trainieren. Marnie McBean, mehrfache Olympiasiegerin, oder die amtierende Weltmeisterin im Zweier ohne, Jane Rumball, haben auf diese Weise ihre Karriere begonnen.
Das Training findet morgens um 5.30 Uhr statt. Nur um diese Uhrzeit ist es möglich, alle Ruderer zusammenzubringen. Ab Oktober braucht man eine Lampe am Boot und lange weisse T-Shirts, dass der Trainer wenigstens die Umrisse der Ruderer erkennen kann. Trainiert und ausgebildet wird hauptsächlich im Achter. Ein Tag in der Woche ist frei und alle zwei Wochen fährt die gesamte Mannschaft auf Regatta. Dies sind häufig Langstreckenrennen wie das „Head of the Charles" in Boston oder das „Head of the Trent" in Peterborough, das bekannt für seine spektakulären „Novice-Rennen" ist. Hier treffen mehrere Anfängerachter von verschiedenen Universitäten (manchmal sprichwörtlich) aufeinander und es ist nichts Ungewöhnliches, wenn einige Leute vom Rollsitz fallen oder die ein oder andere Dolle zu Bruch geht.

Die Ontariomeisterschaften über 2000 m finden Anfang November auf der ehemaligen WM-Strecke in St. Catharines, nahe den Niagara-Fällen, statt. Danach lösen sich die Mannschaften auf und der Lake Fanshawe friert wie fast alle anderen Ruderreviere zu. Die Studenten müssen nun selbstorganisiert weitertrainieren und über den Verein die Ergometer nutzen, die meisten wenden sich den Winter über jedoch anderen Sportarten zu.
Einige Trainingsmethoden sind für uns

Deutsche ungewöhnlich. Zum Beispiel kommt es häufig vor, dass unterschiedlich schnelle Boote zusammen fahren.
Man bleibt beieinander, sollte ein Achter deutlich schneller sein, so machen einige der Ruderer im Boot Pause. Beim „Leap - Frog" trainieren zwei Boot nebeneinander und überholen sich immer abwechselnd, indem sie die Schlagzahlen zum Beispiel zwischen 18 und 22 wechseln.

Besonders imponiert hat mir, dass ich dank der Hilfe von Volker Nolte, der dort Schwergewichtsstudentenachter trainiert, spontan beim „Head of the Thames" teilnehmen durfte. Organisation braucht es dazu nicht: Die ehemaligen Universitätsruderer trafen sich 2 Stunden vor Beginn des Rennens und stellten 2 buntgemischte Achter zusammen. Man ging aufs Wasser und fuhr im offenen Achterrennen mit. Im Boot saßen amtierende Weltmeister mit Leuten zusammen, die seit 11 Monaten nicht mehr gerudert waren. Man kam zusammen um Freude am Rudern zu haben. In diesem Rennen fiel mir erneut die zentrale Stellung der Steuerleute auf. Sie sind in Kanada die anerkannte Autorität im Boot. Es gab keine 10 Sekunden, in denen die Steuerfrau nichts gesagt hatte. Sie korrigierte sehr persönlich und professionell die Schwächen der Mannschaft, veränderte den Fokus alle 30 Schläge auf eine andere technische Einzelheit und motivierte uns bis zum Letzten zu gehen. Oft fungieren hier die Steuerleute auch als Trainer, sie fahren beim Kleinboottraining im Motorboot des Trainers mit oder

nur der Erste.)
1953 hätte ich noch Jugendrennen fahren können, ich kam jedoch in den 1. Seniorachter, weil der Trainer mich für stark genug hielt. Wir waren eine sehr junge Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von ca. 21 Jahren und hatten es entsprechend schwer. Der Höhepunkt war unser Start bei den Deutschen Meisterschaften in Mannheim, wo wir über Vor- und Hoffnungslauf den Endlauf erreichten und mit 11/2 Längen Abstand zum Siegerboot den 5. Platz belegten.
Das eindrücklichste Erlebnis im Zusammenhang mit dem Rudersport war die Reise 1951 nach Berlin. Für mich als damals 16-jährigen war das ein großes Abenteuer. Man brauchte noch einen so genannten Interzonenpass, der an der Zonengrenze in Marienborn u.a. von einem russischen Posten kontrolliert wurde. Unser Gepäck wurde von der Ostzonenpolizei gründlich gefilzt, es gab einen Zählappell im Bus in Marienborn, eine Ausweiskontrolle vor der Elbbrücke bei Magdeburg und natürlich bei der Ausreise aus der Zone nach Berlin in Dreilinden wieder Kontrolle und Zählappell. Auf der Rückreise dann der gleiche Zirkus noch einmal. Berlin hatte schon damals ein besonderes Flair und war für uns ein großes Erlebnis. Wir hatten Zeit, uns die Stadt anzuschauen. Es war noch echte Nachkriegszeit und noch viel zerstört, es gab zwei Währungen (Ost und West) und noch keine Mauer.

Dieter:
Neben einer Vielzahl von netten Erlebnissen ist mir besonders mein erstes Rennen 1957 im Jugendgigvierer in Lübeck im Gedächtnis, das hatten wir zwar gewonnen, ich war aber so kaputt, dass mich mein Vater aus dem Boot ziehen mußte. Es war eine Mischung aus Glücksgefühl und körperlicher Erschöpfung, was ich nie vergessen habe.

Frage:
Kannst Du Deine „Lebenskilometer" schätzen?

Hubert:
Ich war nie ein „Kilometerfresser" und habe mich für die Anzahl der geruderten Kilometer nur am Rande interessiert. Für mich zählen Harmonie und Rhythmus im Boot, und wenn das Boot richtig gut läuft, dann macht das Rudern Spaß. Um Deine Frage zu beantworten: ich schätze, dass es 35.000 bis 40.000 Kilometer sind.

Dieter:
Nachfolgend ein paar Daten aus meinem bisherigen Ruderleben:
1957 bis 1959 Rennruderer im Vierer und Achter, Jugend LG A
1960 Rennruderer im Vierer, Jungmann
1964 Rennruderer im Seniorachter im Genfer Ruderclub
Danach bin ich bis heute dem Breitensport treu geblieben. Meine Kilometerstatistik beläuft sich auf etwa 56.000 Kilometer.

Die Fragen stellte Markus Bittmann

Micha und Hanni Wilkendorf, umarmt von Helga Bockelmann

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

In der Zeit zwischen dem Erscheinen der letzten und der jetzigen Ruderzeitung haben sich folgende Ruderinnen und Ruderer unserem Verein angeschlossen.

Speer, Silke	Aktiv
Biehl, Dennis	Jugend
Jankewitsche, Evelyn	Jugend
Kail, Alexander	Schüler
Kelbing, Daniel	Schüler
Körber, Patrick	Jugend
Lauer, Elvira	Jugend
Schmid, Susanne	Jugend

Wir wünschen unseren neuen Mitgliedern viel Freude an unserem schönen Sport und im Verein, und wir hoffen, dass sie sich bei uns wohl fühlen werden.

Was sonst noch wichtig ist.

Alle Mitglieder, die die Einrichtungen des Vereins nutzen, sind verpflichtet, 5 Arbeitsstunden pro Jahr abzuleisten. Fehlstunden werden Erwachsenen mit je 12 € und Jugendlichen mit 8 € belastet. Arbeitsstunden können an den allgemeinen Arbeitstagen oder nach Absprache mit den zuständigen Vorstandsmitgliedern abgeleistet werden, sie sind in Arbeitskarten (beim Vorstand erhältlich) einzutragen und vom zuständigen Vorstandsmitglied bestätigen zu lassen.

Immer wieder erhalten wir Postsendungen mit dem Vermerk „unbekannt verzogen" zurück. Auch die Bankdaten sind oft nicht mehr aktuell, weil sich die Bank oder die Kontonummer geändert hat. Die daraus resultierenden Rücksendungen und Rückbuchungen verursachen erhebliche Kosten und bringen für die zuständigen Vorstandsmitglieder unnötige Mehrarbeit mit sich. Deshalb informieren Sie uns bitte, wenn sich bei Ihnen etwas ändert.

Seit einiger Zeit informieren wir unsere Mitglieder per E-Mail über geplante Aktivitäten. Wenn Sie bisher keine E-Mails von uns erhalten haben, fehlt uns noch Ihre Adresse. Senden Sie einfach eine Mail an Kuhn.ueberlingen@t-online.de, Sie werden dann in den Verteiler aufgenommen. Und denken Sie bitte daran uns Bescheid zu geben, wenn sich Ihre Mailadresse geändert hat.

Unser neues Ruder-T-Shirt findet guten Anklang und hat sich bewährt. Es besteht aus dem schnell trocknenden „dri-release" Funktionstrikotstoff aus 85% Polyester und 15% Baumwolle. Es ist unser Wunsch, dass künftig alle Mitglieder das T-Shirt beim Rudern tragen. Wer noch keins hat, kann es für 13 € bei Bernd Kuhn oder Hubert Bockelmann kaufen.

Die Verbandszeitschrift „Rudersport" wurde neu gestaltet. Sie ist attraktiv aufgemacht, enthält interessante Berichte aus unserem Rudersport und bringt eine Menge wichtiger Informationen zum Sporttreiben ganz allgemein. So erschien z. B. in der Märzausgabe eine Anleitung zum Pilates-Integrativ-Körpertraining und in der Aprilausgabe ein Beitrag zum Dehnen und Entspannen. Wir müssen eine Mindestmenge als Pflichtabonnements abnehmen und suchen hierfür Interessenten. Falls Sie ein Abonnement (auch zeitlich befristet) übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Bernd Kuhn. Der „Rudersport erscheint 20 mal pro Jahr und kostet 91,35 € inkl. Versandkosten.

ÜRC Überlinger Ruderclub e.V.

Breitensport-Programm von April bis Oktober 2007

montags
16.00 Uhr Ausbildung (Grundkurs) für Jugendliche/ Kinder (Beginn 16. 04. 07)
Leitung Bernd Kuhn
18.30 Uhr Rudern in Mannschaftsbooten (Erwachsene)
Anschließend Stammtisch

dienstags
17.00 Uhr Rudern für fortgeschrittene Jugendliche (Aufbaukurs und allg. Rudern)
Zuständig Walter Nutz und Markus Hecht
18:30 Uhr Ruderausbildung für Erwachsene (Grundkurs im April und Mai)
18:30 Uhr Rudern unter Anleitung für Erwachsene (im Mai, Juni und Juli)

mittwochs
16.00 Uhr Ausbildung (Grundkurs) für Jugendliche/ Kinder (Beginn 18. 04. 07)
Leitung Bernd Kuhn
18.30 Uhr Rudern in Mannschaftsbooten (Erwachsene)

donnerstags
16.00 Uhr Ausbildung (Grundkurs) für Jugendliche/ Kinder (Beginn 19. 04. 07)
Leitung Bernd Kuhn
17.00 Uhr Rudern für fortgeschrittene Jugendliche (Aufbaukurs und allg. Rudern)
Zuständig Walter Nutz und Markus Hecht
18:30 Uhr Ruderausbildung für Erwachsene (Grundkurs im April und Mai)
18:30 Uhr Rudern unter Anleitung für Erwachsene (im Mai, Juni und Juli)

freitags
18.00 Uhr Rudern in Mannschaftsbooten (Erwachsene)
20.00 Uhr Ruderhock mit Imbiss

samstags
9.30 Uhr Rudern nach Vereinbarung

sonntags
vormittags Rudern nach Vereinbarung (Informationen am Schwarzen Brett)

Ausgebildete Ruderinnen und Ruderer dürfen auch zu anderen als den oben aufgeführten Zeiten unter Beachtung der Ruderordnung rudern.

Ansprechpartner:
1. Vorsitzender und zuständig für alle den Club betreffenden Fragen sowie speziell für den Wettkampfsport:
Bernd Kuhn, Tel. 07551 66540

Für Informationen zum Gesamtprogramm:
Hubert Bockelmann, Tel. 07554 8771

Für den Breiten-, Fitnesssport und die Erwachsenenausbildung:
Margrit Höring, Tel. 07551 4415

Zuständig für das Jugendrudern:
Walter Nutz, Tel. 07556 50520

Leiter der Jugendabteilung:
Markus Hecht, Tel. 07551 1293 und 01751114348

Wanderfahrten: Mehrtägige Wanderfahrten sind 1 Woche vorher beim Vorstand mit Nennung des verantwortlichen Fahrtenleiters anzumelden.

Programm für die Rudersaison 2007

Montag, 16.04.07 16.00 Uhr
Beginn der Kinder- und Jugendausbildung mit Anmeldung und Information

Samstag, 21.04.07 9.00 Uhr
Arbeitseinsatz auf dem Bootshausgelände

Sonntag, 22.04.07
8.30 Uhr Anrudern – gemeinsame Ausfahrt
11.00 Uhr Bootstaufe und Frühstück im Bootshaus

Sonntag, 06.05.07 8.30 Uhr
Maiausfahrt zur Marienschlucht

Mittwoch-Sonntag, 16. - 20.05.07
Wanderfahrt mit dem Hildesheimer RC
Näheres durch Aushang im Bootshaus, per E-Mail und unter www.ueberlinger-ruderclub.de/News

Freitag, 25.05.07 18.00 Uhr
Steuermannskurs im Bootshaus, anschließend Ruderhock

Sonntag, 10.06.07 8.30 Uhr
Frühstücksausfahrt zur Mainauer Bucht mit Picknick

Freitag, 22.06.07 19.00 Uhr
Gemeinsamer Grillabend zum Sommeranfang

Freitag, 29.06.07 19.00 Uhr
Mondscheinausfahrt mit Anlegen unterwegs

Samstag 07.07.07 9.30 Uhr
Frühschoppenausfahrt mit anschließendem Weißwurstessen

Samstag-Sonntag, 21. - 22.07.07
Landesmeisterschaften in Bad Waldsee

Freitag, 27.07.07 19.00 Uhr
Mondscheinausfahrt mit Anlegen unterwegs

Sonntag 05.08.07 8.30 Uhr
Frühstücksausfahrt nach Bodman

Samstag-Sonntag, 25. - 26.08.07
Wanderfahrt nach Radolfzell

Samstag-Sonntag, 29. - 30.09.07
Regatta in Bad Waldsee

Samstag, 06.10.07 9.00 Uhr
Arbeitseinsatz auf dem Bootshausgelände

Sonntag, 07.10.07 14.00 Uhr
Abrudern, anschließend Kaffee und Kuchen

Samstag, 17.11.07 Uhr
Jahresabschlussfeier mit Ehrungen im Bootshaus

Informationen:
Es sind noch weitere Veranstaltungen und Ausfahrten in Planung. Informationen hierzu werden durch Aushänge im Bootshaus, Veröffentlichungen im Südkurier und im Hallo Ü, sowie unter www.Ueberlinger-Ruderclub.de bekanntgegeben.

Telefon:
Bootshaus am Strandweg – Tel. 07551 4962

Bitte Terminkalender gut aufbewahren

Bericht über die Jahreshauptversammlung am 09. März 2007.

Der 1. Vorsitzende Bernd Kuhn und seine Stellvertreter Hubert Bockelmann und Olaf Gläser konnten den 53 erschienen Mitgliedern wieder einmal über ein erfolgreiches Jahr berichten.
Ein Besuch beim Südwestrundfunk in Stuttgart, Ab- und Anrudern mit der Taufe von 4 mit Hilfe unseres Sponsors angeschafften Booten, eine verregnete gemeinsame Aktion mit dem benachbarten Tennisclub, ein Grillfest im Sommer, Ruderhocks, Wanderungen, die Jahresabschlussfeier mit Ehrungen unserer Rennruderer und Jubilare und das traditionelle Dinneleessen am Tag vor Heilig Abend bildeten den allgemeinen Rahmen des Vereinslebens.
Natürlich wurde auch gerudert. Unsere Rennruderer konnten bei Regatten in Deutschland und der Schweiz 41 Mal am Siegersteg anlegen und im Breitensportbereich gab es mehrere gemeinsame Frühstücks- und Mondscheinausfahrten, Wanderfahrten auf der Weser und nach Radolfzell sowie eine Teilnahme an der Vogalonga in Venedig. Insgesamt wurden fast 50.000 Kilometer zurückgelegt.
Das Ereignis des Jahres war jedoch der Abschluss des 3. und letzten Bauabschnitts unserer Bootshauserweiterung mit der Vergrößerung des Herrenumkleideraums und des Clubraums.
Dank der Hilfe von Spendern und einiger besonders aktiver Mitglieder konnten die Arbeiten nicht nur in erstaunlich kurzer Zeit abgeschlossen werden, auch der genehmigte Kostenrahmen wurde trotz des Einbaus einer zunächst nicht vorgesehenen Gaupe und der von vielen Mitgliedern gewünschten Erneuerung des Thekenbereichs nicht überschritten. Eine von Margrit Höring initiierte Spendenaktion machte dann auch noch die von vielen Mitgliedern gewünschte und vorab viel diskutierte Anschaffung einer Geschirrspülmaschine möglich.
Große Sorgen und unvorhergesehene Kosten bereitete die notwendig gewordene Stegreparatur. Bei dem nunmehr 30 Jahre alten Steg waren die Rollen festgefressen und Führungsschienen verbogen, sodass er nicht mehr dem Wasserstand angepasst werden konnte. Nach einer zunächst provisorischen Reparatur wurde durch den Einbau von Kunststoffrollen eine hoffentlich dauerhafte Lösung gefunden. Besonderer Dank gilt Rainer Srock, der immer wieder auf die Kostenreduzierungswünsche des Vorstandes einging und geduldig neue Lösungsvorschläge erarbeitete.
Keine Sorgen aber doch Grund zum Nachdenken bereitet die Mitgliederentwicklung. Bei 33 Neueintritten und 37 Austritten blieb die Mitgliederzahl mit ca. 300 fast konstant. Bedenklich ist jedoch die hohe Fluktuation und dass vor allem neue Mitglieder den Club oft nach wenigen Jahren wieder verlassen. Dass die Situation in vielen anderen Vereinen ähnlich ist, kann nicht zufrieden stellen, denn nur Kontinuität im Mitgliederbestand wird den Fortbestand des Clubs auf Dauer sichern.

Bernd Kuhn dankte allen, die im Laufe des Jahres gespendet und geholfen haben, allerdings ohne Einzelne zu nennen, denn bei der Vielzahl der Spender und Helfer besteht immer die Gefahr, den einen oder anderen zu übersehen beziehungsweise zu vergessen. Mit einem Weinpräsent bedachte er jedoch Nicole Gläser, die ohne selbst zu rudern die komplette Mitgliederverwaltung übernommen hatte und Peter Höring, der immer wieder bei den Bauarbeiten half, obwohl er selbst nicht Mitglied des Clubs ist.
Der von Olaf Gläser, vorgetragene Kassenbericht zeigte einmal mehr, dass sich der Club auch finanziell in gutem Fahrwasser befindet. Es wurde sparsam gewirtschaftet, der Club ist trotz der Baumassnahmen und trotz der unvorhergesehenen Stegreparatur schuldenfrei.
Nach dem Bericht der Kassenprüfer dankte Michael Wilkendorf Olaf Gläser für die vorbildliche Kassenführung, er lobte die Arbeit des Vorstandes und schlug der Versammlung die Entlastung vor. Ein ganz besonderes Lob verdiene, so Michael Wilkendorf, die nicht leichte Entscheidung zum Einbau der zunächst nicht vorgesehenen Gaupe, durch die der Clubraum eine entscheidende Bereicherung erfahren habe. Es verwunderte nicht, dass die einstimmige Entlastung des Vorstandes bei so viel Lob eine reine Formsache war.
Markus Bittmann dankte Bernd Kuhn und Hubert Bockelmann im Namen der Mitglieder mit anschaulichen humorvollen Worten für ihren besonderen Einsatz bei den Bauarbeiten und überreichte zusammen mit Margrit Höring ein Präsent. Ein Präsent in Form eines goldenen Pinsels erhielt Helga Bockelmann „für ihre Malerarbeiten, die sie immer dort unaufgefordert durchführt, wo sie es für nötig hält."
Anschließend wurden dann eine moderate Beitragserhöhung ab 2008, eine Anhebung der Abgeltungssätze für nicht geleistete Arbeitsstunden (Erwachsene 12, Jugendliche 8), der vorgelegte Haushaltsplan für 2007 und eine die Gemeinnützigkeit betreffende Satzungsänderung jeweils einstimmig beschlossen.
Nach gut zwei Stunden einer äußerst harmonisch verlaufenen Versammlung dankte der 1. Vorsitzende Bernd Kuhn noch einmal allen Spendern und Helfern, die durch ihren Einsatz dazu beigetragen haben, dass sich der Club auf gutem Kurs befindet, seinen Vorstandkollegen für die gute Zusammenarbeit sowie den Teilnehmern der Versammlung für den harmonischen Verlauf und wünschte allen eine gute und erfolgreiche Rudersaison.

Hubert Bockelmann